



# Liebe Haßberge, wir kommen!



Radtour mit Burgruinen, Bilderbuch-Orten und Panoramen ohne Ende





Liebe Radfahrerinnen und Radfahrer,

steigen Sie in den Zug und starten Sie mit uns in die Haßberge! Wir haben für Sie eine feine Tour im Nordwesten des VGN-Raumes vorbereitet, deren Start- und Zielpunkte prima mit dem VGN erreichbar sind.

Im Wesentlichen geht es durch den Naturpark Haßberge mit seiner dünn besiedelten, landwirtschaftlich geprägten Mittelgebirgslandschaft und einer ganz eigenen Kulturgeschichte. Ursprünglich ist es hier, mal rau, mal lieblich. Offene Wiesentäler, die kleinteilig mit Hecken und Äckern strukturiert sind, wechseln sich ab mit viel Wald. Und immer wieder haben wir wellige Hügel und eine Weitläufigkeit mit unglaublichen Panoramen.

Dabei sind erstaunlich viele Burgruinen und Schlösser anzutreffen und die Orte besitzen nicht nur reichen Fachwerkschmuck, sondern auch Kirchen und Kunstschatze aus allen Jahrhunderten.

Die Tour führt uns auf 61,2 km Länge in Hufeisenform von Ebern zuerst nach Norden, im Bogen nach Nordwesten, dann gen Süden. Vom Baunachtal aus gehts gleich steil rauf zu den Burgruinen Rotenhan, Lichtenstein und Altenstein, dann bei starkem Gefälle runter ins Weisachtal. Auf der Trasse der alten Maro-Bahn entspannt bis Maroldswesach. Locker hoch bis nach Ermershausen und runter in den Dippachgrund, zum Ermetzbach und zur Baunach. Von da ohne große Mühe hoch bis Manau und jetzt steil runter bis Hofheim. Schließlich im Nassachgrund auf der früheren Hofheimerle-Trasse fast eben bis Haßfurt.

Wer es gemütlich angehen will, übernachtet z. B. in Maroldswesach, Hofheim oder Königsberg. Für sportliche Radler ergibt sich ein spritziger Tagesausflug, der keinesfalls „ohne“ ist.

In unserer Broschüre sehen Sie erst die Tour im Überblick und dazu das Höhenprofil. Dann folgt die reich bebilderte Wegbeschreibung mit Tipps zu Sehenswürdigkeiten und Abstechern.

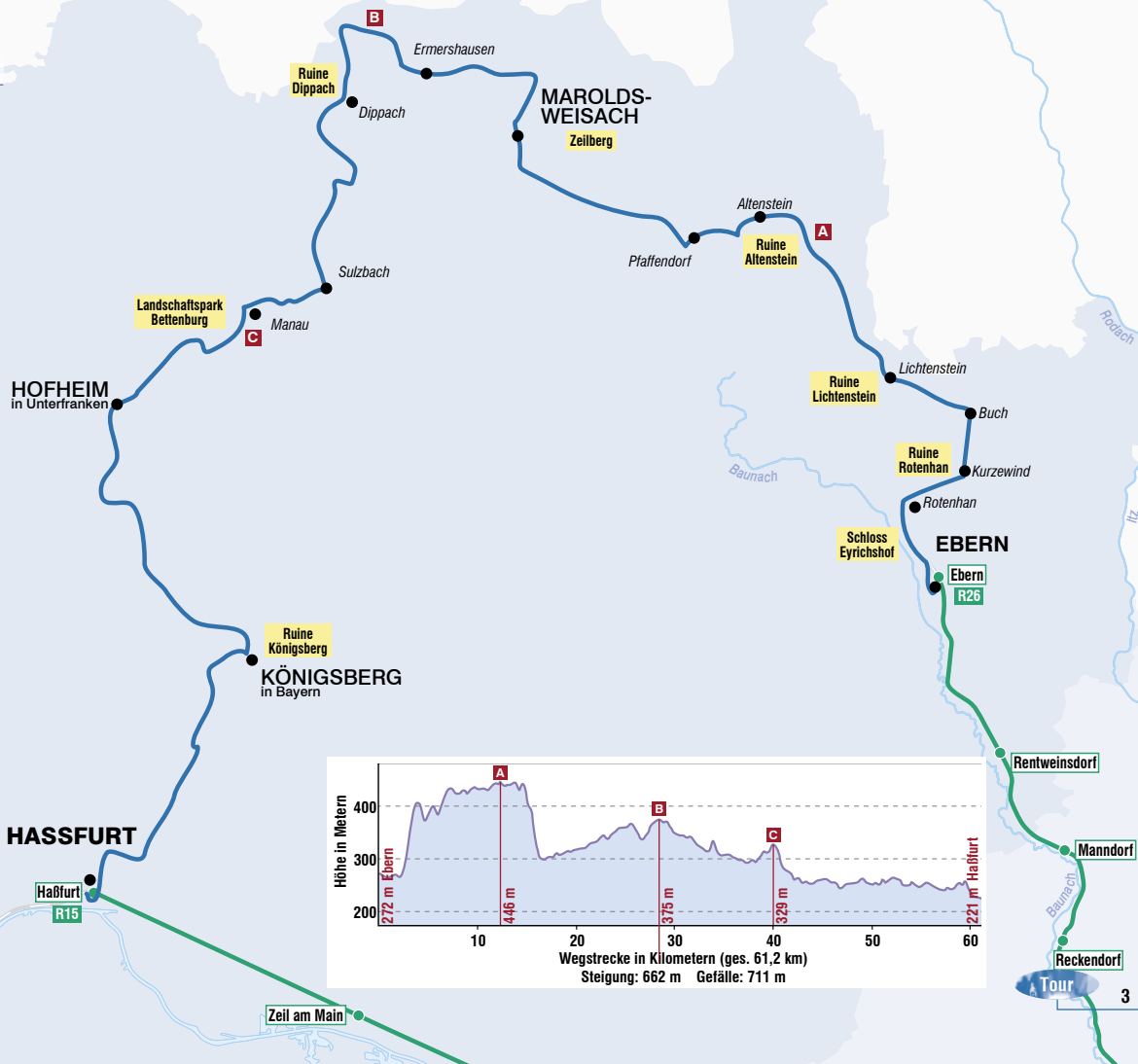
Vor den Karten mit dem detaillierten Streckenverlauf ist ein Gastronomie-Verzeichnis eingefügt, das sich an der Abfolge der Ortschaften auf der Tour orientiert. Werktags und in den Ferien kann es schwierig sein, ein geöffnetes Lokal zu finden, deshalb lieber vorher anrufen. Essen-Trinken-Symbole sind auf den Landkarten, Übernachtungsmöglichkeiten auf der Gastro-Liste vermerkt.

Im Anhang werfen wir noch Schlaglichter auf Plätze und Orte, die wir streifen. Sie sind alphabetisch geordnet, gefolgt von Informationen über die Besonderheiten der Haßberge-Region.

Den QR-Code für die GPS-Daten dieser Tour können Sie sich von Seite 30 fotografieren. Fahrzeiten erfahren Sie im Internet unter [www.vgn.de/fahrplan](http://www.vgn.de/fahrplan). Bitte achten Sie auf die Hinweise zur Radmitnahme in den Zügen! Und wenn Sie nun weitere Ausflüge mit dem VGN machen möchten: Tipps stehen auf Seite 30 oder im Internet unter [www.vgn.de/freizeit](http://www.vgn.de/freizeit).

Und jetzt: Viel Spaß!

Ihr  
VGN



**Burgruinen auf den Höhen, Schlösser in den Tälern, wildreiche Wälder und idyllische Feld-und-Flur-Flecken auf welligem Land und immer wieder traumhafte Panoramen – für nicht ganz unспортliche Genussradler die perfekte Tour, die im ersten Teil einiges Auf und Ab bietet, im zweiten dann flottes Dahinrollen.**

Der Gipfelsturm gleich zu Beginn: Zur Ruine Rotenhan sind auf kurzer Strecke 100 Höhenmeter zu bewältigen und danach gehts noch weiter steil himmelan. Dagegen ist alles Weitere ein Klacks.

Bei mäßigem Rauf und Runter haben wir zwischen Kurzewind und Buch die schönsten Aussichten, sogar bis Kloster Banz. Danach längere Waldstrecke mit noch zwei Highlights: den Ruinen Lichtenstein und Altenstein. Sobald die besichtigt sind, brausen wir runter nach Pfaffendorf.

Jetzt gemütlich auf der alten Maro-Bahntrasse parallel zu der Weisach mit ihrer Auenlandschaft bis Maroldsweisach. Danach moderat aufwärts. Solides Panorama, Waldrand, weite Flur. Bei Ermershausen ein Stück an der verkehrsreichen B279 entlang.

Szenenwechsel, sobald wir in den Dippacher Grund lenken: Abgeschiedenheit, Wildreichtum, kleinteilige Landschaft mit immer neuen schönen Flecken. Am Ermetzbach entlang



nach Sulzbach, durch den Baunachgrund und ein letztes Mal rauf, diesmal nach Manau. Von da an abwärts nach Hofheim.

Auf der alten Hofheimerle-Bahntrasse schließlich vollkommen unangestrengt über Königsberg nach Haßfurt. Linker Hand lassen wir die Haßberge vorüberziehen und wissen: Dahinter, ein paar Kilometer weiter östlich, haben wir kurz vorher die gleiche Strecke ab Ebern in umgekehrter Richtung zurückgelegt. Ein gutes Gefühl.

Markierung: meist allgemeines Radwegzeichen, oft mit km-Angaben zum nächsten Ort. Im Lichtensteiner Wald ein kurzes Stück auf dem Wanderweg nach Altenstein. Orientierung kein Problem.

Anfahrt mit **S1**, **R15** oder **R2** von Nürnberg nach Bamberg und mit **R26** von Bamberg nach Ebern. Rückfahrt ab Haßfurt mit **R15** oder **R2** über Bamberg direkt nach Nürnberg.



Startpunkt ist am Bahnhof **Ebern**. Nach dem Ausstieg aus dem Zug wenden wir uns links zum Bahnübergang. Hier rechts in die Georg-Nadler-Straße, dann in der Häfnergasse bis zur Vorfahrtsstraße namens Klein-Nürnberg. Da rechts und am Grauturm vorbei ins Zentrum.

**Tipp** *Grauturm, Heimatmuseum, historisches Rathaus, Marktplatz, Brunnen, Kirche St. Laurentius – fast zu schade, um gleich weiterzufahren!*



Leicht abwärts, unten rechts. Nach der Kurve auf den ersten Kreisverkehr zu. Hier geradeaus und mit der Bahnhofstraße an der schmacken Spitalkirche vorbei und über den zweiten Kreisverkehr. Ein Radwegschild offeriert Eyrichshof, unser nächstes Ziel.

Dahin gehts ziemlich schnell rechts weg: Wenn linker Hand die Tankstelle kommt, folgen wir dem Radweghinweis auf Maroldsweisach nach rechts ins Gewerbegebiet. Gleich nach den alten Bahngleisen wieder links.

Bevor wir komfortabel auf der Trasse der 1897 eingeweihten und längst stillgelegten Eisenbahn Ebern – Maroldsweisach, dem Maro-

Express, weiterfahren, ist aber noch ein Abstecher interessant: Nur 700 m entfernt ist ein im Jahr 1633 von der jüdischen Gemeinde der Stadt Ebern angelegter Friedhof. Dorthin führt von der Ecke des Fabrikgeländes aus ein sehr steiler Waldweg.

**Tipp** *Auf dem Judenfriedhof wurden 2.900 Menschen bestattet, der letzte im Jahr 1912. Insgesamt 1.096 Grabsteine sind noch vorhanden.*



Zurück auf der Maro-Trasse radeln wir auf ebener Strecke bis **Eyrichshof**. Bevor wir uns mit dem Radwegzeichen halb rechts nach Kurzwind orientieren, düsen wir aber noch schnell links runter zu dem beeindruckenden **Schloss**.

**Tipp** *Schloss Eyrichshof, ursprünglich ein Renaissancebau der Herren von Rotenhan und im Lauf der Jahrhunderte mehrmals umgestaltet, steht auch heute glänzend da.*



Zurück auf unserem Weg treten wir beherzt in die Pedale: Es geht aufwärts. Nach dem Ortsende sogar noch steiler. Die Lungen pumpen, das Herz rast und es stellt sich die Frage, warum sich die einzigen beiden Autos ausgerechnet genau vor uns begegnen müssen. Wer sein Rad liebt, schiebt.



Irgendwann stehen wir schnaufend am kleinen Rast- und Infoplatz, der den Einstieg zur **Ruine Rotenhan** markiert.

**Tipp** *Noch die Relikte dieser Felsenburg, die in Handarbeit aus dem Felsen herausmodelliert worden war, lassen ahnen, wie mühsam die Arbeit war und wie imposant das Ergebnis.*



Zurück auf der verkehrsarmen Straße bewältigen wir ein letztes Steilstück, treten heraus aus dem Wald – und sehen weit, weit in die Ferne. Links am Horizont vier, rechts zwei Windräder. Und dazwischen ragen zwei Türme spitz in den Himmel: Kloster Banz.

Genießend lassen wir uns hinunterrollen nach **Kurzewind**. Schnell sind wir durch und schon wieder bergan unterwegs. Vor dem Wald links und aufwärts auf dem mit kräftigen Eichen gesäumten Sträßchen. Unser erster richtiger Panoramaweg. Das kosten wir aus. Mindestens eine Rundblickpause sollte drin sein.



Mäßig abwärts und links. **Buch**. Nach einem der restaurierten Fachwerkhäuser links weg mit Ziel Lichtenstein. Kurz vor



Ortsende der kleine Dorffriedhof mit den schmiedeeisernen Kreuzen. Auf breitem Asphalt sanft bergan.

Oben unbedingt noch mal zurückschauen – diese Landschaft! Rechter Hand sind zwei Windräder auszumachen.

Dann aber erst einmal auf der Autostraße in den Wald. Etwas abwärts bis zur Vorfahrtsstraße, rechts und nach **Lichtenstein**.

Die blumengeschmückten Fachwerkhäuser sind ebenso eine Augenweide wie das Schloss. Und kaum zu verfehlen: Gleich bei der Kirche steht die imponierende Ruine und schaut herrschaftlich wie einstmals die Burg über das Land.



**Tipp** *Grandios sind Burg-Relikte und Panorama. Unterhalb von Ruine Lichtenstein befindet sich ein Felsenlabyrinth mit bizarr geformten Steinen, Höhlen und Grotten.*

Danach weiter durch den Ort und an der Gabelung hinter den letzten Häusern links. Beim Parkplatz mit den Infotafeln und dem ersten Hinweis auf Altenstein, dem nächsten Ruinen-Ziel,

in den Wald. Nach der nächsten Gabelung rechts streifen wir nun längere Zeit durch den wunderschönen Mischwald – mit viel Auf und Ab und stets gut beschildert.



An der nächsten großen Gabelung weichen wir vom Radweg ab und steuern nicht nach Hafenpreppach und zu den Wallanlagen. Stattdessen nehmen wir den Wanderweg mit Zielangabe „Altenstein 3,5 km“ nach links.

Sehr reizvoller Weg, der zunehmend schmaler und wurzeliger wird.

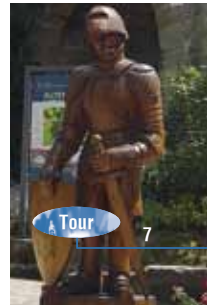
Für die modernen Forstfahrzeuge ist das Fällen der Bäume und Verladen der hochgewachsenen Stämme offensichtlich nur noch eine Minutenangelegenheit. Entsprechend gigantisch kommen diese „Erntemaschinen“ daher – und wir ihnen besser nicht in die Quere.



Wir fahren und schieben immer geradeaus. An einer Gabelung rechts halten. Weiter durch den Wald. Am Asphaltsträßchen links. Dann **Altenstein**.

Am Gewerbegebiet entlang, geradeaus in die Siedlung. Vor der Scheune links hinunter. Geradewegs am Freibad vorbei und an der Kreuzung, wo neben der Bushaltestelle ein Nistturm aufragt, links in die Wilhelm-von-Stein-Straße.

Weiter abwärts bis zur Kirche und kurz danach links der von einem Holzritzer bewachte Zugang zur **Burgruine** (km 14,7).



Die Figur erinnert an Konrad von Stein, der seine stark befestigte Burg im 15. Jh. erfolgreich gegen die aus Böhmen heranstürmenden Hussiten behauptet hatte.



**Tipp** Ruine Altenstein wird gern für Ausflüge genutzt. Beim Picknick kann man sich auch an der sagenhaften Sicht über die Täler von Bau-nach und Weisach laben.



Uns loszureißen, fällt schwer. Die Straße abwärts. Doch Obacht: Gleich gehts rechts in die Pfaffendorfer Gasse. Abwärts. Plötzlich sind wir mittendrin zwischen Feldern und Wiesen, von Bienen umsummt. An der nächsten Querstraße links. Stetig abwärts.



**Pfaffendorf.** An der hochfrequentierten Pfaffendorfer Hauptstraße, der B 279, endet unsere rasante Fahrt abrupt. Vorsichtig überqueren wir die Verkehrsstraße und fahren leicht abwärts. Zwischen Schloss und Weiher hindurch.

**Tipp** Vorher – nachher: Nachdem sie ihre Höhenburg Altenstein aufgegeben hatten, waren die Herren von Stein herab ins Tal und in das neue Domizil gezogen. Schlossbau von 1763.

Wir steuern nach der Brücke und vor dem Jägerstüberl nach rechts auf die gute alte Maro-Trasse, die wir von Ebern bis Eyrichshof schon genossen haben.

Reinstes Vergnügen, so an der Weisach entlang zu gondeln. Nach den spektakulären Berg- und Talfahrten erwartet uns nun geradezu therapeutisch entspannendes Dahinradeln in der Auenlandschaft. Die Tret-Trasse steigt unmerklich an.





Wir unterqueren die Brücke der B303. Fast bis Maroldsweisach fahren wir parallel zur B279, allerdings in einigem Abstand, denn zwischen der Bundesstraße und unserer Radtrasse fließt die Weisach. Ihr Baum- und Buschbestand dämpft den Autolärm wohlthuend.

Vorbei an **Todtenweisach** und **Voccawind**. In sanften Bögen bei stets leichtem Höhengewinn dahin.



Nach Weisachbrücke und Waldstück plötzlich **Maroldsweisach** (km 22,4).

Zunächst eine lange gerade Straße sachte aufwärts. Rechter Hand zu sehen ist der Backsteinbau des ehemaligen Bahnhofsgeländes, dessen Vorplatz nun als Inliner- und Skatingtrainingsplatz gestaltet ist.



In die querende Straße Zur Weisach biegen wir rechts ein. Kurz hoch zur B279, die als Hauptstraße fungiert. Da links und weiter hoch. Rechter Hand beginnt die Herrenstraße, aber wir bleiben auf der Hauptstraße, bis wir oben rechts die Kirche sehen. Hier rechts und wir stehen im Zentrum.

**Tipp** *Kirche, Schloss, Brauereigasthof: ein schönes Ensemble. Nur 2 km von Maro entfernt wird am Zeilberg im großen Stil Basalt abgebaut. Um den Steinbruch herum führt ein Steinerlebnispfad. Phänomenale Fernsicht!*



Wer sich nicht schon vorher festgelegt hat, kann nun noch mal überlegen, ob nur ein Zwischenstopp drin ist oder ob das Etappenziel erreicht und ein Bett für die Nacht zu suchen ist.

In jedem Fall verlassen wir Maroldsweisach voll neuer Energie und Tatendrang. Dicht an der Kirche beginnt die Meininger Straße und mit ihr unser Radweg nach Ermershausen. An der Grasinsel mit Laterne links vorbei und oben rechts in die Allertshäuser Straße.

Am Ortsende der Radweg. Auf ihm an Allertshausen vorüber und oben, an der Kreuzung, links über die B279 auf den Ermershäuser Weg. Ein langes Wegstück auf der Höhe entfaltet sich abwechslungsreich. Nähe und Ferne ändern mit jeder Radumdrehung ihre Gestalt, Weite und Tiefe formen sich jedes Mal neu.



Dann runter nach **Ermershausen**. Glücklicherweise erspart uns ein kurzer Radweg die große Kreuzung. Wer dem Schwerlastverkehr an Werktagen sicher ausweichen will, tut gut daran, auf dem Gehsteig der Hauptstraße entlangzuschieben

**Tipp** *Interessant, dieses Rathaus-und-Kirche-Ensemble mit der symbolträchtigen „Freiheitsglocke“.*

Am Ende führt uns ein Radweg aus dem Ort und nach einem kleine Schwenk neben die B279.



Jetzt können wir aufatmen. Und uns umschauen. Die Weite, diese so sanft geschwungene Landschaft! Diese fast kitschigen Fotomotive!

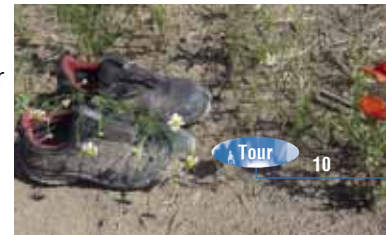
Doch Obacht! Unvermittelt schickt uns die Radwegweisung nach links über die B279. Sieht gar nicht so aus, aber ein Radwegzeichen über dem zugewucherten Trampelpfad



lotst uns dort über einen kleinen Graben am Holzgeländer und weiter nach rechts.



Auf Schotter und Unkraut geht es an einer Sickergrube vorbei.



Aber gleich da zeigt sich unser Radwegsymbol. Mit ihm links abwärts, nun am Dippacher Grundgraben entlang.



Sogleich verklingt das Auto-Gebrause und wir tauchen ein in wohlthuendes Grün und Wald-und-Wiesen-Ruhe. Vor uns fliehen zwei Rehe und angesichts der vielen Jägersitze wissen sie, was sie tun.

In einer Kurve erscheint male-  
risch **Dippach**. Beim Näher-treten  
kommt rechts das Gemäuer der  
ehemaligen Burg mit dem ange-  
bauten früheren Schulhaus ins  
Gesichtsfeld.



**Tipp** *Den kleinen Adelssitz, von dem noch Außenmauer und Torturm erkennbar sind, umgab einst ein Wassergraben.*

Leicht aufwärts vorbei und rechts. Kurz vor Ortsende rechts, neben dem Weiher her und links zum Friedhof. Aufwärts. Leichtes Auf und Ab und lang gezogener Bogen im schönen Dippacher Grund.

Über die Staatsstraße und die Ermetzbachbrücke, dann gleich rechts. Unangestregtes Dahinradeln in Schlingen, die dem Ermetzbach nachempfunden sind. Es geht am Waldrand entlang. Wir



passie-  
ren die  
**Fuchs-  
mühle.**



Ohne Markierung nach **Sulzbach** hinein, bis sich die Straße gabelt. Hier rechts und über ein Brücklein – leiser Abschied vom Ermetzbach. Kurz darauf an der nächsten Gabelung links und aus dem Ort hinaus in die freie Natur.



Nach der Rechtskurve an der **Fahresmühle** links. Über die Baunachbrücke, hoch zur Kreuzung und auf der wenig befahrenen Kreisstraße rechts bis **Manau**.



An der Kreuzung links und an der Kirche vorbei durch die kleine Ortschaft, die gleich an der Gabelung schon wieder zu Ende ist.

Rechter Hand zu erkennen ist Schloss Bettenburg, ein echtes Haßberge-Wahrzeichen. Leider ausschließlich privat genutzt, sodass wir besichtigungslos weiterziehen.

Also nach links lenken und schnurgerade aufwärts, jetzt immerzu auf dem Plattenbeton. Oben rechts, wieder schnurgerade, dieses Mal abwärts. Nach dem Waldstück erst so richtig abwärts. Unten beim Querweg rechts aufwärts. Oben links.



Wir erreichen einen Parkplatz am Restaurant Burgblick. Da nehmen wir den Radweg neben der Kreisstraße abwärts. Einfach rollen lassen, ohne abzuzweigen.

Dann **Hofheim** (km 43,9). Unser Radweg endet. Also müssen wir auf der viel befahrenen Manauer Straße bis zur Goßmannsdorfer Straße. Hier rechts und vor bis zum Kreisel. Wir orientieren uns am Tor, durch das wir in die Altstadt gelangen. Auf der Hauptstraße bis zum Fränkischen Hof, nach links in die grüne Marktstraße und aufwärts zum Marktplatz.



**Tipp** *Bildschön ist nicht nur das Apothekehaus, die ganze Altstadt von Hofheim ist wie aus dem Bilderbuch.*

Vom Markplatz aus starten wir zu einer ausgiebigen Sightseeing-Runde. Anschauen, Rasten und/oder Übernachten – eine Sattel-Pause in dem altfränkischen Ambiente sollte man sich gönnen.



Der weitere Weg: Von Kirche und Marktplatz kommend lenken wir anschließend an der Sparkasse vorbei auf das Kopfsteinpflaster der Bahnhofstraße und geradeaus über die Kreuzung auf den alten Bahnhof zu. Hier

ist zumindest ein Fotoshooting angesagt: alte Loks, Waggons, Signalanlagen und andere Relikte aus der guten alten Eisenbahnzeit des letzten Jahrhunderts.

Wir fahren an diesem Museumsgelände entlang und jetzt auf der Trasse der ehemaligen Bahnlinie Haßfurt – Hofheim, kurz: Hofheimerle. An der Industriestraße wechseln wir über die Staatsstraße. 17 km nach Haßfurt sind an der Supermarktecke angezeigt.



Links sehen wir die Haßberge vorüberziehen, von rechts her quaken die Frösche. Unter der B 303-Unterführung hindurch. In langen Bögen radeln wir dahin.

Unbeschwert und unangestrengt folgen wir einer Richtung: dem Süden.

Irgendwann streifen wir den Ortsrand von **Junkersdorf** und steuern geradeaus über die Straße. Im späten Frühjahr ist rundherum alles grün. Zur Erntezeit sind hier riesige Mähmaschinen und Transporter im Einsatz.

Wir nähern uns Königsberg. An einer Kreuzung werden uns geradeaus noch 1,2 km signalisiert.

Dann **Königsberg** (km 52,6). Am alten Bahnhofsgebäude vorbei und vor zur Vorfahrtsstraße mit Infotafel, wo wir später mit dem Radweghinweis Haßfurt rechts in die Hellinger Straße abbiegen.

Vorher aber schwenken wir zum Sightseeing links in die Bahnhofstraße, dann rechts in die Regiomontanusstraße. Oben links in die Eduard-Lingel-Straße und durch die Kirchgasse zum Marktplatz.



**Tipp** In Königsberg steht die Altstadt als Ganzes unter Denkmalschutz. Kaum zu fassen, dass dieser Fachwerk-Traum Realität sein soll.

Zur Fortsetzung unserer Tour fahren wir denselben Weg zurück und weiter auf der Hellinger Straße. Der Radweg führt am Fabrikgelände der „Fränkischen“ entlang. Ein paar Hundert Meter nach Ortsende, dort, wo auch der Solarpark endet, links über die kleine Brücke. Weites Feld.



An der Infotafel schickt uns der Fuß-/Radweg in der Mitte abwärts. Die alte Hofheimerle-Trasse ist hier kerzengerade angelegt. Einfaches, energiesparendes Radeln und Schauen.



Während die Erntearbeiten voll im Gang sind, stoßen wir auf die Autostraße und eine groß angelegte Kreuzung.

Mit kleinem Rechtsschwenk folgen wir der Radwegbeschilderung hinüber. Es geht nicht nach Prappach, sondern mit dem Radwegzeichen weiter auf der alten Trasse.

Baumgesäumt beginnt der Weg leicht abwärts. Die Schatten unter den Rädern werden länger. Haßberge, ade! Langer Abschied von einer langen Tour. Wehmut im Pedal.

Dann kurz durch ein Wäldchen, kurz durch eine Baumallee. Ein Bilderbuch-Radweg. Sogar die Seitenstreifen sind gemäht.

Straßenquerung und Info: Haßfurt noch 3,9 km. Wir fahren weiter, wieder durch ein Waldstückchen und erreichen schließlich die Ortsumgehung von **Haßfurt**. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite verläuft der Radweg. Links hinunter wären es 3,1 km bis zur Stadtmitte. Wir wollen aber nicht durch das Gewerbegebiet, deshalb wählen wir den Radweg in die andere Richtung.

Also nach der Querung die Tangente entlang rechts etwas aufwärts. Über die Brüder-Becker-Straße und weiter fast bis zum Kreisel. Fast, denn schon vor diesem Kreisel wenden wir uns links auf dem Fuß-/Radweg hinunter zum Supermarkt und fahren, nachdem der Radweg irgendwann endet, weiter auf der Hofheimer Straße auf den spitzen Kirchturm weit unten zu.

Vor dem weiteren Kreisel schickt uns die Radweg zur Umfahrung in Richtung Stadtmitte rechts weg, durch die Unterführung und wieder hoch über die Brücke.



Nach der Kirche rechts, hin zum Torturm, vor dem es rechts hinunter zum Bahnhof geht (km 61,2).

Doch wir haben nur einen Katzenprung zur Innenstadt und, wenn vor der Heimfahrt noch Zeit bleibt, ist ein Besuch angesagt. Also am Turm vorbei in die Altstadt.

**Tipp**

*Zumindest die wappengeschmückte Ritterkapelle, das Wahrzeichen der Stadt, sollte man sich ansehen. Zusätzlich warten natürlich noch andere Kapellen und Kirchen, das Alte Rathaus, Bürgerhäuser, Türme und, und, und – von der Gastronomie gar nicht erst zu reden.*



## » Stadt, Land, Plus « ... und die Freizeit gehört uns!

TagesTicket

PLUS

**Wochenend-Bonus**  
Am Samstag gekauft,  
ist der Sonntag mit drin!

- > bis zu 6 Personen (max. 2 ab 18 Jahre)
- > Mitnahme ganztags
- > Fahrräder anstelle von Personen
- > 1 Hund
- > Tag oder Wochenende gültig
- > auch erhältlich im VGN Onlineshop unter [shop.vgn.de](http://shop.vgn.de)

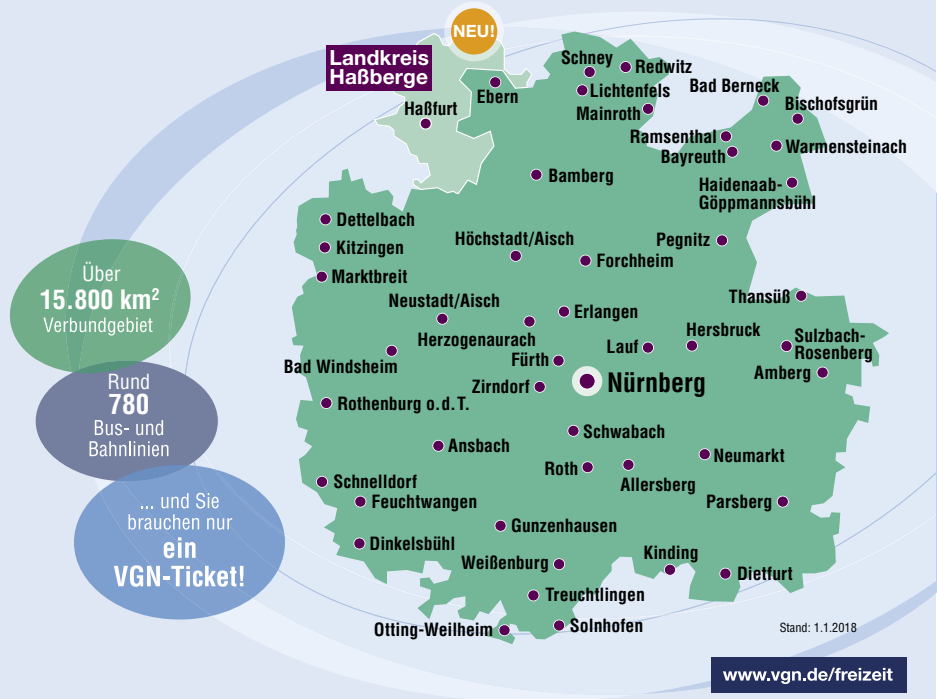


Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

[www.tagesticketplus.de](http://www.tagesticketplus.de)



# Alle Busse & Bahnen mit nur einer VGN-Fahrkarte



Fahrplan- und Ticket-Service

Internet [www.vgn.de](http://www.vgn.de) | [shop.vgn.de](http://shop.vgn.de)



Gratis-App  
VGN Fahrplan & Tickets

VGN Info-Telefon  
0911 27075-99

Fahrplan-Info

0800 416161616

**Ebern**

Ü Gasthof Frankenstuben, Klein Nürnberg 20	Tel. 09531 8430
Ü Landhotel Zur Alten Kaserne/Gasthaus Zum Stadl, Im Frauengrund 3	Tel. 09531 9436834
Ü Gasthof Post, Bahnhofstr. 2	Tel. 09531 8077
Ü Gasthof Stern, Marktplatz 5	Tel. 09531 8342
Ü Bei Peppo Restaurant u. Frühstückspension, Sandhof 1	Tel. 09531 5476
Café Wagner, Kapellenstr. 23	Tel. 09531 368
Pizzeria Luis, Kapellenäckerstr. 1	Tel. 09531 1310
Restaurant Veracruz, Marktplatz 18	Tel. 09531 944914
Restaurant Weitblick, Losbergstr. 25	Tel. 09531 943875

**Altenstein**

Schwimmbadgaststätte U-Boot, Am Schwimmbad 4 Tel. 09535 88070

**Pfaffendorf**

Ü Gasthof zur Sonne, Pfaffendorfer Hauptstr. 20	Tel. 09535 241
Gasthaus Jägerstüberl, Am Bahnhof 1	Tel. 09535 263

**Voccawind**

Biergarten auf dem Zeilberg Tel. 09532 92270

**Maroldsweisach**

Ü Brauerei-Gaststätte Hartleb, Herrenstr. 9	Tel. 09532 240
Gutshof Café, Schloßplatz 6	Tel. 09532 980870
Pizzeria Zur Eisenbahn, Vorstadtstr. 31	Tel. 09532 276

**Hofheim**

Ü Hotel Fränkischer Hof, Hauptstr. 4	Tel. 09523 502797
Ü Gästehaus Krone, Landgerichtsstr. 1 Nur Ü	Tel. 09523 6226
Ü Landgasthof Burgblick, Manauer Str. 4	Tel. 09523 450
Café Finger, Landgerichtsstr. 9	Tel. 09523 209
Pizzeria Rusticana, Eichelsdorfer Str. 3	Tel. 09523 501700
Eis-Café-Bar René Tierno, Hauptstr. 16	Tel. 09523 5035444
NB No.1 Wok + Sushi, Landgerichtsstr. 1	Tel. 09523 4239994
<b>Rügheim</b> (3 km außerhalb von Hofheim)	
Ü Landhotel Rügheim, Schlossweg 1	Tel. 09523 502930,
Restaurant zum Kreuzer, Hauptstr. 12	Tel. 09523 5018020

**Königsberg**

Ü Goldner Stern Hotel Garni, Marktplatz 6	Tel. 09525 92210
Ü Herrnschenke Gaststätte, Café, Herberge, Marienstr. 3	Tel. 09525 92320
Pizza da Giuseppe, Regiomontanusstr. 5	Tel. 09525 981577
Pizzeria Victoria, Regiomontanusstr. 29	Tel. 09525 981544
Schloßberg Gaststätte, Schloßberg 14	Tel. 09525 981944
Café im Kunsthandwerkerhof, Altes Brauhaus	Tel. 09525 1863
Café Zwerg Riese, Marienstr. 12	Tel. 09525 9826920
Café Marktplätzchen, Marienstr. 4	Tel. 09525 1863



## Unfinden

Gaststätte Zum Schwarzen Adler, Zehntstr. 2 Tel. 09525 303

## Haßfurt

Ü Altstadthotel & Restaurant Alte Schule, Pfarrgasse 2 Tel. 09521 6229690

Ü Hotel-Restaurant Mathes, Industriestr. 57 Tel. 09521 7090

Ü Hotel-Restaurant Walfisch, Obere Vorstadt 8 Tel. 09521 951251

Ü Gaststätte Mainaussicht-Garni, Fischerrain 8 Tel. 09521 1409

## Augfeld (außerhalb von Königsberg)

Ü Hotel-Restaurant Goger, Bamberger Str. 22 Tel. 09521 9250

## Sylbach (außerhalb von Königsberg)

Ü Gaststätte Zur schönen Aussicht-Garni, Amonshöhe 6 Tel. 09521 5664

Ü = Übernachtung

Ob an einem speziellen Werk- oder Feiertag geöffnet ist – am besten vorher anrufen. Gerade die kleineren Gaststätten und Winzerstuben haben meist nur am Wochenende auf.

**VGN**  
Onlineshop

VGN  
Onlineshop  
für Sie geöffnet:  
[shop.vgn.de](http://shop.vgn.de)

VGN-Tickets einfach ausdrucken, per Post oder aufs Handy





Lohr  
Karte

**Pfarrweisach**

Setzelsdorf

Ebern - Haßfurt

Wüstenwelsberg

Kraisdorf

Dürnhof

Lichtenstein

Leuzendorfer Grund

279

Herbelsdorf

Muckenlochs-  
mühle

Ober-  
merzbach

Brünn

Frickendorf

Fischbach

Buch

Gereuth

Brünner Dorfbach

Baumach

Siegelfeld

Kurzwind

Neuses

Höchstädten

Specke

Ruine  
Rotenhan

Recheld

Ruine  
Raueneck

Sachsenhof

Schloss  
Eyrichshof

Fierst

Unterreppach

Lindenhof

Judentfriedhof

**EBERN**

Hemmendor

Vorbach

Ruppach's-  
mühle

Ruppach

R 26  
Ebern

Lützelebern

Gemünder-  
mühle

Pöppelsmühle

Gemünd

Sandhof

279

Heubach

Hetschingsmühle

Karte  
Landsbach  
18  
Gleusd

Welkendorf



Karte

Ebern - Haßfurt

Allertshausen

**Maroldsweisach**

Zeilberg

Basalt

Gabelsmühle

Voccawind

Geroidswind

Voccawindermühle

Eckartshausen

Gückelhirn

Großsaarhof

Breitenbach

Neumühle

Wasmuthshausen

Oberellendorf

Hafenpreppach

Todtenweisach

Wüstenbirkach

Greßelgrund

Marbach

Bastenmühle

Erbach

Rangenmühle

Steinertsmühle

Gemeinfeld

Römmelsdorf

Lohr

Pfaffendorf

Altenstein

Junkersdorf

Hauckenmühle

Rabelsdorf

Lichtensteiner Wald

**Pfarweisach**

Karte



Karte

Ebern - Haßfurt

Wochenendsiedlung Am Berg

Serrfelder-  
mühle

B

Ermershausen

Lindach

Dippach

Holländer-  
mühle

Weidachs-  
mühle

Allertshausen

Neuses

Birkenfeld

Neumühle

Marolds-  
weisach

279

Schweinshaupten

Seemühle

Zeilberg

Stöckach

Winhausen

Basalt

Baumach

Hellersmühle

Fuchsmühle  
Fuchsmühl-  
see

Gabels-  
mühle

Voccawind

Geroldswind

Voccawinder-  
mühle

Todten-  
weisach

Walchenfeld

Brettermühle

Hohe

Eiche

Ditterswind

Greßelgrund

Marbach

Wüstenbirkach

Sulzbach

Fahresmühle

Erlsdorf

Bastenmühle

Gemeinfeld

Rangermühle

Steinerts-

Landschaftspark  
Bettenburg

Schloss  
Bettenburg

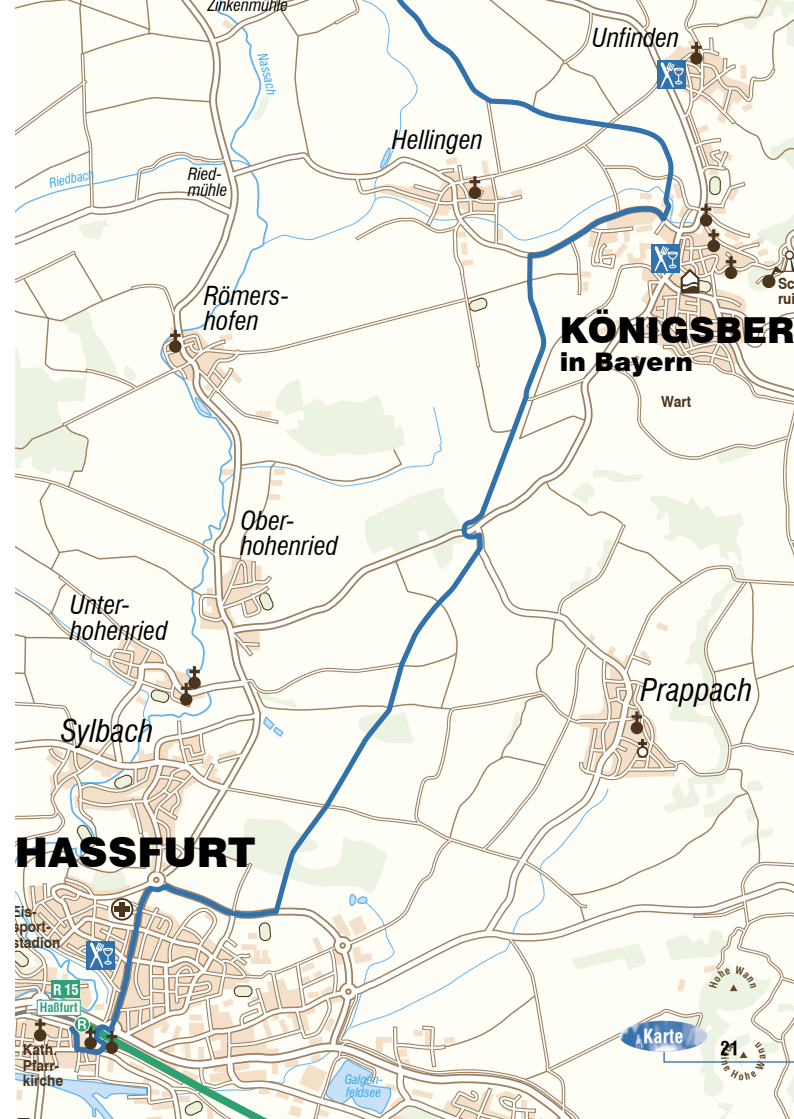
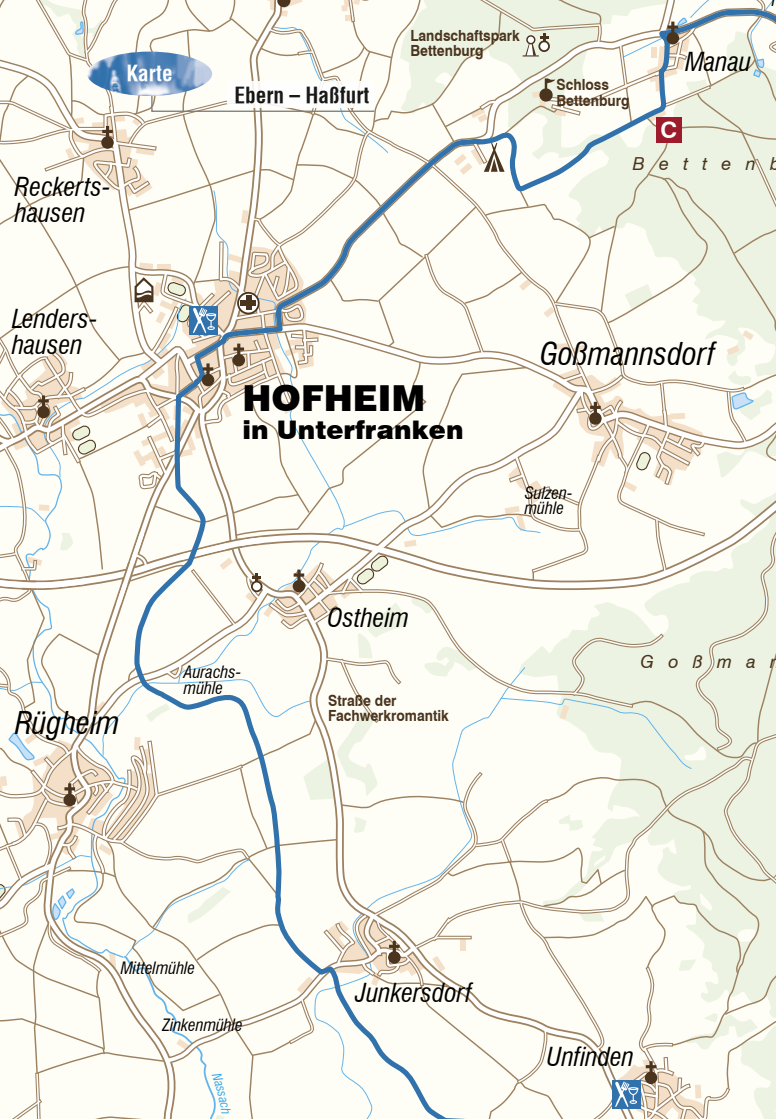
Manau

Hörschdorf

Birkach

Karte

20





Auf seinem Hügel weithin sichtbar grüßt das höchstgelegene Dorf der Haßberge und mit ihm eine der größten Ruinen Frankens von 450 m über NN herab. Von da oben ist der Weitblick über das Weisachtal und sogar bis Bamberg spektakulär.

Als Sitz derer von Stein zu Altenstein ist die Burg seit dem 13. Jh. belegt. Heute spricht man vom Mehrgenerationenhaus, damals lieferte das Gebäude eins der ersten Zeugnisse für das Zusammenleben mehrerer Familien mit jeweils eigener Kemenate unter einem Dach. Ganerbe nannte man so einen Besitz, über den die Erben nur gemeinsam verfügen konnten. 1296 lebten acht Familien hier, 1441 die Familien von zehn Brüdern und Vettern.

Nachdem die Burg im 30-jährigen Krieg starken Schaden genommen hatte, wollte die von Steins hier nicht mehr groß investieren. 1703 bezogen sie ihr neues Schloss in Pfaffendorf und, bis sie im 19. Jh. ausstarben, war Burg Altenstein schon fast so ruiniert wie heute.



### Einen Blick wert

Bei der Ruine ist das Burgeninformationszentrum: [www.deutscher-burgenwinkel.de](http://www.deutscher-burgenwinkel.de)



Von einer Burg zu sprechen, ist etwas übertrieben, denn es handelt sich eigentlich nur um ein befestigtes Haus. Was es so bemerkenswert macht: Während ähnliche Bauwerke im Lauf der Zeit entweder aufgelassen oder zu Schlössern ausgebaut wurden, ging diese Entwicklung an Dippach vorüber.

Und so liefert das Gemäuer ein seltenes Beispiel für ein wehrhaftes Weiherhaus, das im späten Mittelalter einem kleinen Adligen oder einem Dienstmann des Grundherren als Wohn- und Amtssitz gedient haben mochte. Für eine Ritterburg war es einfach zu klein dimensioniert.



Doch im Schutze der dicken Mauern und umgeben von einem Wassergraben konnte man immerhin kleinere Überfälle abwehren und Verteidigungsfähigkeit demonstrieren – zumindest bis Verstärkung eintraf. Denn lange hätte es einem richtigen Angriff nicht standhalten können.

### Einen Blick wert

12 m hoher Torturm, heute noch bis zu 6 m hohe und über 1 m dicke Umfassungsmauern

Dass Ebern ab 1216 zum Hochstift Würzburg gehörte, prägte seine Geschichte bis zur Säkularisation 1803. Der Ende 14. Jh. gewagte Versuch, sich wegen der Steuerlast aus der Abhängigkeit zu lösen und mit zehn anderen Städten als reichunmittelbar zu profilieren, misslang.



Vergeblich erhob man sich auch im Bauernkrieg; nicht etwa gegen die kirchliche Obrigkeit, sondern gegen reiche Bürger und niederen Adel. 1525 plünderten die Eberner diverse Güter, Schlösser und Burgen – und mussten bitter büßen. Bischof Konrad persönlich leitete die Strafexpedition, ließ die Stadt mörderische Geldstrafen zahlen und die elf Rädelführer auf dem Marktplatz enthaupten.

Doch wenn alles normal lief, durfte Ebern unter kirchlicher Obhut wachsen und gedeihen.

So erneuerte Bischof Johann Philipp von Schönborn Mitte 17. Jh. das Schankrecht und es wurde rege gebaut.



### Einen Blick wert

- Hist. Altstadt mit Rathaus, Marktplatz, St. Laurentius, hist. Kellerhäuser
- Sechs der neun Kegel des „Kegelspiels“ – Türme der Stadtbefestigung plus Kirchturm – sind erhalten, darunter der Grauturm mit Glockenspiel.
- Heimatmuseum mit über 3.500 Exponaten, geöffnet So. und Feiertag, 14–17 Uhr, [www.heimatmuseum-eborn.de](http://www.heimatmuseum-eborn.de)

Ein Widerstandsnest stellt man sich eigentlich anders vor, und doch gab es Zeiten des Aufruhrs. Das war 1978. Da stürmten Polizei-Hundertschaften in einer Nacht-und-Nebel-Aktion das Rathaus und beschlagnahmten Unterlagen, die zur Durchführung der Gebietsreform nötig waren.

Die Ermershäuser mit ihrem Bürgermeister an der Spitze hatten sich geweigert, sie herauszurücken. Sie wollten nicht nach Maroldsweisach. Das ist zwar nur 2 km entfernt, doch man empfand viel Trennendes, nicht nur die Landkreisgrenze und den Berg dazwischen.

Also schaltete man fortan auf passiven Widerstand, vermied möglichst jeden Ämtergang und versuchte, sich, so gut es ging, selbst zu organisieren. Nach zehn Jahren wollte Sebastian Freiherr von Rotenhan



nicht mehr länger zusehen und initiierte gemeinsames politisches Engagement: Nahezu das ganze Dorf trat in die CSU ein, gründete einen Ortsverband und setzte bei Wahlen seine Kandidaten durch. Auf Landtags-ebene wurde dann kurze Zeit später der entscheidende Beschluss gefasst: Seit 1994 ist Ermershausen wieder selbstständig und mit ihren nicht mal 600 Bürgerinnen und Bürgern die kleinste Gemeinde in Unterfranken.

### Einen Blick wert

- Kirche, Rathaus und Glocke, die an den Aufstand erinnert



Nachdem man ihre Höhenburg in den Felsen über dem Baunachgrund zerstört hatte, fingen die Freiherren von Rotenhan wieder unten an.

Im Tal, wo jetzt die Schlossanlage mit englischem Park eine Augenweide bietet, bauten sie einen ihrer Wirtschaftshöfe zur Burg aus. Die fiel den Aufständischen im Bauernkrieg 1525 zum Opfer. Also bauten sie wieder. Diesmal eine Wasserburg mit Zugbrücke und Ringmauer. Alles auf Dauer ausgelegt, hätten die von Rotenhan nicht selbst mehrmals umgestaltet.

Mitte 18. Jh. wich der Nordtrakt einem Rokokobau, der Wassergraben einem Rasen und nach Restaurierungsarbeiten folgten Ende 19. Jh. die letzten größeren Umbauten. Fazit: das schönste Schloss weit und breit.

### Einen Blick wert

- Glanzvoller Rahmen für Feiern aller Art

Woher sich der Name ableiten lässt, ist in der Sprachforschung unklar. Vom Hasen, wie er auch im Stadtwappen vorkommt, oder von hasu, dem alten germanischen Wort für Nebel. Von archäologischer Seite aber steht fest, dass bereits vor mehr als 1.500 Jahren eine germanische Siedlung hier am Main existiert haben muss: die Furt als Keimzelle für das vor allem im Mittelalter blühende Gemeinwesen, dem auch der moderne Radwanderer so gern auf der Spur ist.

### Einen Blick wert

- Ritterkapelle, 15. Jh., mit 230 Adelswappen am Außenfries
- Hl.-Geist-Kapelle, um 1450
- Altes Rathaus, Anfang 16. Jh.; Rathaus, 1719 als Amtshaus der Würzburger Fürstbischöfe errichtet
- Unterer und Oberer Turm, vor 1230; spätmittelalterl. Fröschturn, Brückentorturm 1616
- Viele Bürgerhäuser mit Fachwerkfassaden v. a. in der Hauptstraße
- Hist. Mainmühle, 1430





Neues zu schaffen und Altes zu bewahren ist in Hofheim vorbildlich gelungen. Fränkische Beschaulichkeit und aktives Gestalten sind im schmucken Fachwerkstädtchen keine Gegensätze. Ein ehemaliger Wehrturm und Reste der alten Stadtmauer sind Zeugen einer wechselvollen Geschichte. Genauso wie die Bettenburg – Wahrzeichen der Haßberge –, die etwas außerhalb der Stadt gelegen ist. Bei einem historischen Stadtspaziergang lohnt es sich, die kleinen und großen Besonderheiten der Stadt zu entdecken.

### Einen Blick wert

- Fachwerk über Fachwerk, die Apotheke ist eines der ältesten Bürgerhäuser im Landkreis, im Jahre 1463 gebaut als Zehnthof; die Fassade des Fränkischen Hofes schmücken zusätzlich Wappenschilder.
- Reste der Stadtmauer mit fünf Türmen in der Poststraße, in der Oberen u. Unteren Sennigstraße, im Philosophenweg u. der Ringstraße
- Drei Torhäuser, 1713–16: Oberes, Unteres u. Kapellentor
- Kath. Stadtpfarrkirche St. Johannes der Täufer, urspr. Spätgotik mit spätgot. Holzplastiken St. Barbara u. hl. Diakon, öfters umgestaltet
- Kreuzkapelle mit klassizist. Hochaltar, Chor von 1601



Schlagen Sie doch einmal ein Märchenbuch aus früheren Tagen auf: Nicht selten sind da ein historischer Marktplatz mit Brunnen, Fachwerkhäuser mit verzierten Haustüren, verwinkelte Gässchen und alte Pflasterstraßen abgebildet. Dieses Bild könnte aus dem Städtchen Königsberg i.Bay. stammen.

Ein Kleinod, liebevoll aufgenommen in die malerische Landschaft der Haßberge. Mit ihrem berühmten Sohn, dem Astronomen und Mathematiker Regiomontanus, sowie anderen namhaften Persönlichkeiten ist die Bevölkerung stolz auf ihre Stadt. Geschichte aus mehreren Jahrhunderten wird hier erlebbar. Die Stauferburg auf dem Schloßberg „blickt“ würdevoll in die Umgebung. Königsberg präsentiert sich als ruhiger und erholsamer Ort, ohne im mindesten verschlafen zu wirken.

### Einen Blick wert

- Die ganze Altstadt steht unter Denkmalschutz: Rathaus, Brunnen, Salzmarkt, Regiomontanushaus und viele andere Häuser mit ihrem reichen Fachwerkschmuck. Wirklich ein Märchen.
- Got. Marienkirche, im 15. Jh. erbaut auf Burgfundamenten
- Burgruine Königsberg



## Ruine Lichtenstein

www.hassberge-tourismus.de



Kurz nach 1200 bauten die Herren von Stein ihre erste Burg hoch über dem Weisachtal und standen immer dem Hochstift Würzburg zu Diensten – bis auf ein kurzes Intermezzo Mitte 13. Jh.: Da mussten sie sich dem Hochstift Bamberg unterwerfen und bekamen dafür erkleckliche Summen.

Die Würzburger aber kehrten den Spieß um und sicherten sich die strategisch wichtige Veste fortan auch durch Lehenspolitik. Mitte 14. Jh. sieht man hier mehrere Teilburgen und Kemenaten, die sich die Stein-Männer nicht nur familienintern teilten, sondern auch mit anderen Lehensmännern. Erst im 16. Jh. gehörte Lichtenstein wieder allein denen von Stein.

### Einen Blick wert

- Doppelburg, der Südteil ist bewohnt, der Rest imposante Ruine
- Felsenlabyrinth unter der Ruine

## Maroldsweisach

www.maroldsweisach.de

Wie stolz die „Marokaner“ auf ihren berühmten „Sohn“ Johannes Rau sind, haben sie nicht nur mit der Verleihung der Ehrenbürgerwürde 1996 zum Ausdruck gebracht. Das zeigen sie auch jetzt noch. Auf ihrer Internetseite ist das Dankeschreiben des 1999 neu gewählten Bundespräsidenten für die Glückwünsche aus Maroldsweisach veröffentlicht.

Als Zehnjähriger war Johannes Rau 1941/42 im Rahmen der Kinderlandverschickung während des Krieges hier untergebracht. Ein Jahr nur, und doch hielt er ein Leben lang Verbindung. Er pflegte nicht nur persönliche Kontakte, sondern setzte sich auch für sein Maro ein. So übernahm er 1994 die Schirmherrschaft beim Jubiläum zur 875-jährigen erstmaligen urkundlichen Erwähnung sowie der 225-jährigen Verleihung des Marktrechts.

Zwei Jahre später wurde er Ehrenbürger von Maroldsweisach, fünf Jahre später Präsident der Bundesrepublik Deutschland.



### Einen Blick wert

- Ev.-luth. Pfarrkirche, 18. Jh., Turm 17. Jh.
- Schloss von 1768, außen klassizistisch, innen Rokoko, heute in Privatbesitz

„Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen“: Nach dieser Devise betreiben die heutigen Besitzer des Pfaffendorfer Schlosses vom Orden der Salesianer Don Boscos ihre Jugendarbeit. Das Zitat stammt von Don Bosco, der die Gesellschaft des heiligen Franz von Sales 1859 gründete und später heiliggesprochen wurde.

Nach den Jesuiten mit 17.000 und den Franziskanern mit 16.000 sind die Salesianer Don Boscos mit über 15.000 Mitgliedern heute der drittgrößte Männerorden weltweit.



Nach dem Zweiten Weltkrieg bauten sie in Pfaffendorf ein Zentrum für Jugendhilfe auf und widmeten sich lernbehinderten und schwer erziehbaren Kindern und Jugendlichen. Das von einem Park umgebene Schloss, das die Herren von Stein von Altenstein als Familiensitz hatten errichten lassen, dient nun als Schule und Internat.

### Einen Blick wert

Schloss, 1763 erbaut von einem Schüler des Barockbaumeisters Balthasar Neumann

Als echte Rarität zählt Ruine Rotenhan zu den 100 schönsten Geotopen Bayerns. Einst beherrschte die Burg die wichtige Straße Bamberg–Fulda.

Bis 1323 war die Burg intakt, dann wurde sie auf Betreiben des Würzburger Bischofs per Königs-Order geschleift: Punktsieg im Baunachtaler Machtgerangel gegen die wegen Falschmünzerei angeschwärtzten Herren von Rotenhan und ihren Dienstherrn, den Dauerkonkurrenten Bamberg. Die Burg durften sie nie mehr aufbauen, aber das Material konnten die Herren von Rotenhan für ihr neues Zuhause in Eyrichshof verwenden.



Der König war in Gedanken wahrscheinlich anderswo: Er hatte gerade seinen innerdeutschen Gegenkönig niedergelassen und sich mit dem Papst in einen Machtkampf verwickelt, der noch zu Kirchenbann, Kaiserkrönung ohne Papst, Gegenpapst und endlose Verstrickungen auf europäischer Ebene führen sollte.



### Einen Blick wert

Ruine der Burg, die im 12. Jh. in den Sandsteinfelsen gebaut wurde

Unsere Radtour führt im ersten Teil durch eine echte Mittelgebirgslandschaft, im zweiten durch flaches Gäubodenland. Bis kurz vor Hofheim radeln wir durch den Naturpark Haßberge, danach außerhalb seiner westlichen Grenze im weitläufigen Nassachtal bis Haßfurt. Dabei lernen wir eine Landschaft kennen, wie sie vielgestaltiger und ursprünglicher nicht sein kann.

Über 510 m hoch sind die Haßberge stellenweise und bestehen größtenteils aus Sandsteinkeuper, aber auch aus vulkanischem Gestein, dem Basalt. Diese Kombination und der Jahrmillionen andauernden Erosion haben wir ein außerordentlich abwechslungsreiches Landschaftsrelief mit vielen Highlights zu verdanken.



Von oben herab hat man herrliche Ausblicke. Von den Burgruinen Lichtenstein (380 m) und Altenstein (452 m), die direkt an unserer Fahrradstrecke liegen, ebenso wie von dem 463 m hohen Basalthügel bei Maroldswesach, dem Zeilberg. Von ihm aus kann man bis in die Rhön und den Thüringer Wald sehen. Mit Fernblicken verwöhnt werden wir

des Öfteren auch unterwegs. So schaut man beispielsweise vom Panoramaweg zwischen Kurzewind und Buch kilometerweit nach Osten über den

Itzgrund und das Coburger Land bis Kloster Banz oder von der Höhe bei Manau hinunter über das Hofheimer Becken hinweg nach Westen.

Nördlich von Ebern sind weitläufige, zerklüftete Felslandschaften zu finden, wie sie im Mittelalter gern für den Bau von Burgen verwendet wurden. Wir treffen sogar die Ruine einer echten Felsenburg, Rotenhan, und auch weitläufige Felsenlabyrinth wie etwa bei Burg und Ruine Lichtenstein. Die Schichtung des Untergrundes ist aber manchenorts so labil, dass es immer wieder zu Abrutschen und Einstürzen kommt, wie bei Ruine Altenstein. Hier helfen nur noch aufwendige Stützungsmaßnahmen.



Vor allem in den höheren Lagen geht es durch herrlich dichten Mischwald, wie wir zwischen Lichtenstein und Altenstein erfahren.



Nach Osten, zum Baunachtal hin, flacht der von vielen Flüssen und ihren Tälern zerklüftete Haßberge-Rücken ganz allmählich ab. Nach Westen hin haben wir eine schroffe Kante als Ergebnis des Nebeneinanders von weichem und hartem Gestein und der Erosion. Das bemerken wir an der rasanten Abfahrt ins Hofheimer Becken hinunter. Wenn wir dann unten sind, geht es nur noch plan dem Main entgegen.



Wenn wir so durch den Naturpark radeln, fällt vor allem auf, wie ausgesprochen abwechslungsreich die Landschaft ist. Da haben wir einerseits ausgedehnte Mischwälder mit Eichen und Buchen, in denen nicht selten Spuren von Wildschweinen und Rehen anzutreffen sind.



Andererseits fahren wir durch eine offene Wiesen- und Ackerlandschaft, die immer wieder von



Flüssen und Bächen, Baumreihen, Hecken und Streuobstwiesen untergliedert ist. Feuchtwiesen und Trockenrasen bilden viele kleine und große Naturschutzgebiete und Biotope und die wiederum bieten den perfekten Lebensraum auch für seltene Pflanzen und Tiere.

Dann Szenenwechsel, sobald wir aus den Haßbergen und dem Naturpark heraus sind und nach Süden lenken: An dem steil abfallenden Haßbergtrauf und zum Main hin wachsen Weinreben, die die Wärme lieben. Hier haben wir das breite Tal der Nassach und fruchtbaren Gäuboden.

Auf der ganzen Tour bewegen wir uns in einer uralten Kulturlandschaft, in der schon aus der Bronzezeit Siedlungsreste nachgewiesen sind. Die Kelten waren da und danach kamen die Germanen. Bis heute prägen Strukturen der Landnahme und Verteidigung im frühen Mittelalter das Bild.

Um die Grenze gegen die Slawen im Osten zu sichern, entstanden etliche Burgen, die durch den Rennweg auf dem Kamm des Mittelgebirgszugs von Nord nach Süd verbunden waren. Später, als diese Art der Verteidigung nicht mehr funktionierte, zog der Adel von den Höhen herunter in die Täler und baute Schlösser.

Auffallend ist, wie viele Burgruinen und Schlösser heute noch anzutreffen sind, so viele wie selten in Franken. In fast jedem Dorf steht heute noch ein Herrnsitz, der vom Zusammenspiel von Rittern und Bauern, weltlichen und geistlichen Herrschaften in der Vergangenheit erzählt. Und von ihren Reibereien. Die waren vorprogrammiert, denn neben und zwischen den vielen kleinen Gebieten der Reichsritter waren da ja noch die Territorien der eigentlichen Potentaten.

Jahrhundertlang bestimmte das Hochstift Würzburg die Geschehnisse im größten Teil des heutigen Naturparks. Nur im Süden behauptete sich Dauerrivale Hochstift Bamberg in Zeil und einigen kleineren Orten. Andere, wie Königsberg, gehörten zur sachsen-coburgischen Herrschaft. Je nach Interessenlage bevorzugte man mal die eine oder andere Koalition, schuf Fakten und schrieb die Geschichte, die wir nun lebhaft erfahren.





Rund 200 Publikationen mit Freizeit-Tipps hält der VGN bereit, etwa 130 enthalten Wanderungen, die anderen Radtouren, Erlebnistage und Städtetouren. Alle Vorschläge stehen gedruckt und/oder online zum Download zur Verfügung unter [www.vgn.de/freizeit](http://www.vgn.de/freizeit). Auch die GPS-Daten jeder einzelnen Tour sind downloadbar. Einfach diesen QR-Code scannen und GPS aufs Smartphone laden.

## VGN Rad-Ringbücher

Für Radausflüge gibt es eine Ringbuch-Reihe im Querformat, das auf die gängigen Kartenfächer am Fahrradlenker zugeschnitten ist.



In dieser Rad-Ringbuch-Reihe sind auch die „Naturpark-Runden im Bamberger Norden“ erschienen. Auf drei Touren mit zweimal 43 km und einmal 63 km Länge ist man in dem Gebiet zwischen Bamberg und Ebern und darüber hinaus bis nach Seßlach und Hafenspreppach im Norden unterwegs. Mit knackigen Aufstiegen, aber auch gemütlichen Abschnitten wird das Gebiet der Zeil- und Haßberge sowie die Täler der Flüsse Lauter, Baunach, Itz und Main durchsteift. Nur online verfügbar.



[www.vgn.de/freizeit](http://www.vgn.de/freizeit)

## VGN Wanderführer

Für Haßberge-Liebhaber gibt es aktuell diese Tipps: „Über den Veitenstein ins Ebelsbachtal“ führt auf 16 km von Reckendorf nach Ebelsbach. „Zum Zeiler Käßpelle“ geht es 13 km von Ebelsbach-Eltmann bis Zeil a.M. „Von Ebern in den Burgenwinkel Haßberge“ bietet zwei Burgruinen auf 17 km. „3 Tage Haßberge: Burgruinen, Wald und Weite“ stellt 62 km Weg von Ebern über Jessorndorf, Hofheim und Königsberg nach Zeil a.M. vor.

## VGN Städtetouren

Wer Haßfurt oder Zeil a.M. kennenlernen will, findet hier eine gute Grundlage. Die Flyer der Reihe geben einen Überblick über Sehenswürdigkeiten, Führungen, Veranstaltungen und das gastronomische Angebot. Alles natürlich mit VGN-Anschluss.



# Naturidyll Haßberge bis in den Steigerwald



Wandern auf dem Burgen- und Schlösserwanderweg im Deutschen Burgenwinkel



Rad fahren im Naturpark Haßberge bis in den Steigerwald und Weinwandern im Abt-Degen-Weintal

Der Naturpark Haßberge bis in den Steigerwald lockt mit Burgen, sonnenverwöhnten Weinkulturlandschaften und romantischen Fachwerkkorten

Gäste erleben die leicht hügelige Landschaft mit offenen Wiesentälern als ein Geschenk der Natur. Malerische Fluss- und Seenlandschaften, das Maintal und mittendrin romantische Ritter- und Adelssitze.

Ein Drittel aller Landschlösser, Burgen, Burgruinen und Kirchenburgen Unterfrankens können über den Burgen- und Schloßerwanderweg und die 22 Erlebnistouren erwandert werden.

Auf einem gut 800 km ausgebautes Radwegenetz vom Steigerwald bis in die Haßberge entdeckt man Sehnsuchtsorte, wo einst Literaten, Dichter und Ritter weilten. Und da, wo Bier- und Weinfranken aufeinander treffen, ist man „auf dem Keller“ oder im Biergarten bei köstlichen Heimatbieren, bei Wein- und Winzerfesten oder in gemütlichen Winzer- und Heckenwirtschaften bestens aufgehoben.

### Jetzt die besten Tourentipps bestellen:

- Tourbegleiter Burgen- und Schlösserwanderweg und 22 Erlebnistouren
- Radtouren von den Haßbergen bis in den Steigerwald
- Abt-Degen-Weintal Erlebnisse
- Übersichtsplan „Burgen und Schlösser“ im Deutschen Burgenwinkel
- Freizeitführer Nördlicher Steigerwald

Weitere Infos unter Tel. 09523/50337-10 oder [www.hassberge-tourismus.de](http://www.hassberge-tourismus.de)

Mit der Abenteuerapp kann man das Mittelalter erleben und Rätsel, die in den Ruinen auf der Wanderung verborgen liegen, lösen. [www.burgenwinkel-abenteuer.de/](http://www.burgenwinkel-abenteuer.de/)



**Herausgeber**  
**Konzeption/Redaktion/Gestaltung/Fotos**  
**Titelmotive**  
**Text S. 25**  
**Informationsquellen**  
**Druck**

**Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH**, Rothenburger Straße 9, 90443 Nürnberg  
UNTHEIM Presse, PR, Publikationen, Nürnberg  
Landschaft bei Königsberg, Blick auf Goßmannsdorf, Ruine Altenstein, Hofheim, Schloss Eyrichshof  
[www.hassberge-tourismus.de](http://www.hassberge-tourismus.de)  
Websites von Städten und Gemeinden, Wikipedia, [www.hassberge-tourismus.de](http://www.hassberge-tourismus.de)  
Kollin Druck, Neudrossenfeld

Stand: Februar 2018